

Kalkuliertes Risiko Jugendtheater

Rat soll heute grünes Licht für neue Celler Bühne geben / Mende: „rundherum gute Sache“

CELLE. Rigide, strikt, einschneidend, schmerzhaft, tabulos, durchgreifend, deutlich, mutig, mit Signalcharakter – so soll er sein, der Sparkurs, von dem sich die Celler Politik in Kürze von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) überzeugen lassen will. Kann man in einer solchen Situation als hoch verschuldete Kommune das finanzielle Risiko für ein brandneues Theater-Projekt übernehmen? Man könne und man sollte es tun, meinte am Dienstag eine Mehrheit im Celler Verwaltungsausschuss (VA) und ebnete damit den Weg für ein Kinder- und Jugendtheater in der CD-Kaserne.

„Ich bin froh und dankbar, dass sich der VA nach längerer Diskussion für das Junge Theater entschieden hat, denn wir

Celler hinken in dieser Beziehung Städten wie Lüneburg oder Osnabrück hinterher“, so OB Dirk-Ulrich Mende (SPD). Nun werde seine Vision Realität: „Bereits als das wegen der Sanierung in die Residenzhalle der CD-Kaserne ausgelagerte Schloss-

theater zurück in sein angestammtes Domizil zog, habe ich die Idee einer Nachnutzung der Halle als Kinder- und Jugendtheater und theaterpädagogisches Zentrum formuliert. Nur gab es damals keine Mittel dafür. Jetzt haben wir das Glück, an EU-Zuschüsse zu kommen, und ich freue mich, dass der designierte Intendant Andreas Döring meine Idee aufgegriffen hat.“

Das hätte auch schief gehen können: Nach kontroverser Diskussion hat der städtische Verwaltungsausschuss am Dienstag grünes Licht für ein neues Kinder- und Jugendtheater gegeben.

Zuvor hatte noch die Verwaltung vor finanziellen Risiken des Projekts gewarnt. Heute soll der Rat entscheiden.

Die Zeit drängt, da das Land Niedersachsen kurzfristig über nicht verwendete EU-Fördermittel verfügen kann, die Döring nach Celle holen will. Sein Förderantrag sieht EU-Mittel in Höhe von 270.000 Euro bei Gesamtkosten in Höhe von 360.000 Euro vor. Die Drittmittel fließen über die Stiftung Niedersachsen beziehungsweise werden durch den Wirtschaftsplan gedeckt. Die laufenden Kosten sollen sich aus dem Be-

trieb des Kinder- und Jugendtheaters finanzieren. Sollte das nicht funktionieren, müssten Stadt und Landkreis für Defizite finanziell geradestehen – und das mindestens 15 Jahre lang.

Mende sei klar gewesen, dass das Projekt vor der VA-Sitzung noch einmal auf der Kippe gestanden habe. Dafür hatte seine Verwaltung gesorgt, indem sie ernste Bedenken am Finanzmodell anmeldete. So sei Dörings Zeitplan, der eine Realisierung des neuen Theaters zwingend noch 2014 vorsehe, „sehr optimistisch“. Sollte das Projekt „eingestampft“ werden, müssten alle Fördermittel zurückgezahlt werden.

Außerdem habe das Theater

der Verwaltung auf Nachfrage die betriebswirtschaftlichen Kalkulationen nicht detailliert konkretisieren können, hieß es. Bei Dörings Ermittlung der zukünftig niedrigeren Energiekosten für die umgebaute Residenzhalle handele es sich um eine „sehr grobe Betrachtung“, die teilweise „nicht nachvollziehbar“ sei und „nicht als verlässliche Prognose“ gewertet werden könne, so die Verwaltung.

Im VA hätte man seitens des Theaters die meisten Bedenken zerstreuen können, so Mende: „Das Kinder- und Jugendtheater ist eine rundherum gute Sache, für die ich auf eine breite Mehrheit im Rat hoffe.“ Die Sitzung des Rates beginnt am heutigen Donnerstag um 18 Uhr in der Alten Exerzierhalle.

Michael Ende